

Nedner nicht der rumänischen Sprache mächtig sei, doch werde er ungarisch mit derselben Begeisterung und Aufrichtigkeit sprechen, wie seine Wortredner rumänisch gesprochen. Die Wortredner waren so liebenswürdig, der Mitglieder der Geselligkeit Erwähnung zu thun. Im Namen seiner hier anwesenden Angehörigen, Kollegen drückt Nedner für die ihnen zuteil gewordene Ehrung seinen tiefgefühlten Dank aus und er erklärt, daß er und seine Kollegen mit Freude im Herzen erschienen sind, um erfüllt von den Gefühlen der brüderlichen Liebe und Freundschaft an dem zu Ehren des Heiden des heutigen Tages, des Bischofs Goldis, veranstalteten Feste teilzunehmen. Aber sehr gern beteiligten sich die Mitglieder der Geselligkeit und mit ihnen die ganz ungarische Gesellschaft auch darum, weil sie in der Wahl Goldis' die Verwirklichung einer Idee sehen, welche uns Alle mit Freude erfüllen muß. Wir müssen aus der Geschichte lernen, daß die ungarische Nation nur deshalb das Fest ihres tausendjährigen Bestandes feiern konnte, weil sie niemals die Bedrückten der Mitbürger fremder Jünger war, weil sie in dieselben nicht ihren Feind erblickte, sondern im Gegenteil sie als Freunde erliebte und schätzte. Und wenn die ungarische Nation weiter bestehen will, so darf sie auch in Zukunft nicht zur Bedrückten der Mitbürger fremder Jünger werden. Die ungarische Nation erfüllt eine weltgeschichtliche Mission, indem sie inmitten der Unifications-Bewegungen der höchsten Mächte und Beschützer der Entwicklung der in dieser Teile Europas wohnenden Völker ist. In der Erfüllung dieser Mission hat die ungarische Nation eine natürliche Verbündete: die rumänische Race. Ein Blick in die Geschichte oder auf die Landkarte genügt, um uns zur Erkenntnis zu bringen, daß die rumänische Race nur in der Verbrüderung mit den Ungarn glücklich werden kann. Nedner war bei jedem Symptom der Uneinigkeit von tiefer Trauer erfüllt. Mit Goldis ist ein hervorragender Mann auf den Krater Bischofsstuhl gelangt, ein leuchtendes Beispiel dafür, wie jemand ein guter Rumäne und dabei doch ein treuer Bürger seines Vaterlandes sein kann. Nedner wendet sich an den Bischof Goldis mit der Bitte, seine Aufgaben auch in Zukunft mit jenem Patriotismus zu erfüllen, welcher ihn bisher charakterisierte. Gottes Segen begleite ihn auch bei der in seinem gegenwärtigen größeren Wirkungskreise zu erfüllenden Thätigkeit. Nedner kann Bischof Goldis nichts Besseres wünschen, als daß er die segensbringenden Früchte des von ihm ausgehenden Samens noch reifen sehen und genießen könne. Er leert auf jene rumänischen Bürger das Glas, welche treue Bürger des Vaterlandes sind.

Die „Königliche Zeitung“ meldet aus London: Bei Besprechung eines deutschfeindlichen Artikels der „National Review“ kommt die „Morning Post“ zu folgenden Schlüssen: Deutschlands nationale Politik leidet der Kaiser. Wir glauben fest, daß der Kaiser es vorzieht, mit Großbritannien in Frieden zu leben. Einweilen reicht es hin, zu wissen, daß der Kaiser sich der Gleichgültigkeit seiner Interessen mit denen Englands in den meisten Teilen der Welt vollkommen bewußt ist. Seine nationale Politik würde diese Thatsache in Berechnung ziehen, wenn die Sicherheit für die Folgerichtigkeit in der Politik Englands vorhanden wäre.

Die französische Escadre vor Barcelona hat ein wenig in republikanischer Propaganda gemacht. Die catalonischen Particularisten haben den französischen Seeoffizieren zuletzt eine Reihe von Festen veranstaltet und es wurden am 24. v. M. im Palacio de bellas artes allerlei antihyponische Gesänge vorgetragen. Man unterließ, die spanische Hymne vorzutragen, dagegen erhob sich Admiral Jouanier bei der Absingung der catalonischen Nationalhymne und hörte diese republikanische Kundgebung entsetzt an. Der Bürgermeister von Barcelona folgte dem Beispiel des französischen Admirals, der am Tage darauf mit seiner Escadre den Hafen verließ, um nicht den Namenstag der Königin Christine in Barcelona feiern zu müssen. In Madrid ist man über diesen Vorfall begeistert wenig erbaud und hat vorläufig den Zivilgouverneur Marina seiner Stelle entbunden.

Sitzung der Stadtvertretung.

Hermannstadt, 4. August.

Die gestrige hochsommermäßig schwach besuchte Sitzung eröffnete Bürgermeister Josef Drotkoff um 1/2 Uhr Nachmittags.

Nach durch den Vorsitzenden erfolgtem Ersuchen der Mitglieder Ludwig Klein, Michael Csaki und Adolf Spät, das Protocoll dieser Sitzung seinerzeit zu beglaubigen, erbat sich Andreas Stampf vom Vorsitzenden das Wort in Angelegenheit der Frage des Glinzwehres. Er erwähnte des vor ungefähr anderthalb Jahren gefassten Beschlusses der Stadtvertretung, laut welchem die Erbauung eines festen Glinzwehres ausgesprochen, eine Commission zur Verhaltung entsetzt und gleichzeitig auch Ingenieur Victor Langhammer mit der Ausarbeitung des Operates betraut wurde. Da nun diese Commission, welcher auch der Interpellant angehört, seither eine Sitzung nicht gehalten, richtete Andreas Stampf an den Bürgermeister die Bitte, dieser Frage im Interesse des Stadtpublicums, der Gewerbetreibenden und Pächter städtischer Mühlen mehr Aufmerksamkeit zu schenken, damit den alljährlich infolge Hochwassers vorkommenden Schädigungen endlich ein Kiegel vorgeschoben werde. — Der Bürgermeister erwiderte, daß er momentan nicht in der Lage sei, Auskunft zu geben, in welchem Stadium des Werdens diese Frage sich befinde, doch so viel könne er mitteilen, daß Ingenieur Langhammer die ihm übertragenen Arbeiten pünktlich ausgeführt und vor ungefähr zwei Monaten beim Magistrat überreicht habe und daß der Ausführung des Wehrbaues nach dieser Richtung hin kein Hinderniß im Wege stehe. Der Bürgermeister sicherte übrigens zu, daß

dieser nun ist jetzt gestorben und hat seine beiden Kinder mittellos zurückgelassen. Er hatte große Einnahmen, aber er verstand nicht zu sparen. Da halte ich es für meine Pflicht, die Waisen in meine Obhut zu nehmen, um so mehr, da mein Neffe erst sechs Jahre alt ist.

„Bravo, Wenden,“ rief der Baron, dem Doctor auf die Schulter klopfend — „und wann kommen Deine Gäste an?“

„Nun so will ich Dich nicht weiter führen, morgen will ich verreisen, in einigen Wochen aber sehen wir uns auf längere Zeit. Adieu, Wenden, empfiehl mich Deiner Mutter.“ — „Wertwürdig,“ setzte er für sich hinzu, „Bendorf scheint zum Lustort für Unglückliche geschaffen zu sein.“

Gegen Abend landete der Baron seine Equipage und stellte sie in einigen freundlichen Zeilen dem Freunde zur Verfügung. Doctor Wenden bestieg den Wagen und fuhr der Bahnstation zu, um seine Schützlinge in Empfang zu nehmen. Sinnend schritt der hochgewachsene junge Mann auf dem Perron auf und ab. Wie würden die Kinder seiner einzigen Schwester aussehen, wie würden sich die in Luxus Aufgewachsenen in das hille Leben im Dorfe finden?

Da brauste der Zug heran und hielt. Eine schwarzgekleidete Dame und ein kleiner Knabe entstiegen demselben. Wenden trat schnell auf dieselben zu, indem er fragte: „Katharina von Bertow, nicht wahr?“

Die Dame schlug stumm den langen schwarzen Schleier zurück und entgegnete, zwei strahlende dunkle Augen auf des Arztes seines Gesicht heftend, hart:

„Ja, Katharina von Bertow, die Ausgestoßene, Gemiedene, die Tochter des einst so geehrten und jetzt schon vergessenen Künstlers.“

Trotz aller Schärfe lag eine bittere, herzzerreißende Klage in diesen Worten, und Wenden freckte bewegt der Nihte die Hand hin, theilnehmend in das Folge, weiße Gesicht blickend, aus dem der trotzigste Zug von vornhin gewichen war.

„Sei mir mit Hellmut willkommen, Katharina,“ sagte er herzlich. „Sieh, dort kommen Deine Sachen, so laß uns nach Hause fahren.“ (Fortsetzung folgt.)

er die Angelegenheit aufmerksam verfolgen werde, womit der Interpellant und die übrigen Mitglieder zufriedengeht waren.

Ubergend zur Tagesordnung, wurde der beantragten Abschreibung der unheimlichen Siechenhaus-Berpflichtungen im Betrage von 6 fl. nach dem verstorbenen Pächter Karl Woll zugestimmt.

Der zweite, Gesuch um Aufnahme in das Siechenhaus betreffende Gegenstand wurde von der Tagesordnung abgesetzt, weil dessen Erledigung der Kompetenz des Ausschusses zugeht.

Der vom bisherigen Pächter des Hauses Sporengasse Nr. 5, Stadtcassa-Cassier Karl Göb bel, angelegten Verlängerung des Pachtvertrages auf weitere sechs Jahre, und zwar vom 1. September 1899 bis 31. August 1905, unter den bisherigen Bedingungen wurde zugestimmt.

Bei der am 14. v. M. abgehaltenen Offert-Verhandlung wegen Sicherstellung der im Jahre 1900 für das Hermannstädter Franz Josephs Bürger-Spital erforderlichen Wäsche-Sorten und Pantoffeln waren Bestote gemacht worden: für die Wäsche-Sorten von Karl Jauerer mit 2104 fl. 12 kr., für Männer-Pantoffeln mit 1 fl., für Weiber-Pantoffeln mit 90 kr. per Paar von Wilhelm Butzhan. Das zufriedenstellende Ergebnis erhielt die Genehmigung.

Am 10. Juli wurde die Citations-Verhandlung zur Vergebung der Bauarbeiten für das in der Jungenwaldbstraße zu erbauende, mit 2841 fl. 99 kr. veranschlagte Wauthaus abgehalten. Offerte waren eingelangt: von Rudolf Haiberg mit 9 1/2 %, Zetzer und Sonntag mit 6 1/2 %, Samuel Fleischer aus Neppendorf mit 14 1/2 %, Franz Soos mit 12 1/2 % Nachlaß. Da der günstigst offerierende Samuel Fleischer zur Ausübung selbständiger Bauten geschäftlich nicht befähigt ist, werden die Bauarbeiten dem zweitbesten Offerten Franz Soos mit 12 1/2 % Nachlaß übertragen.

Das zur Mittheilung gebrachte Ergebnis der Collaudierung der durch Victor Heß durchgeführten Arbeiten im städtischen Schlachthaus (Fleischrahmen-Erstellung), wobei bei entsprechender Arbeitsleistung ein Ersparnis von 30 fl. gegenüber dem Vorschlage erzielt worden, wurde zur genehmigenden Kenntniß genommen.

Auf Grund einer Eingabe des Stadtphysicus Dr. Daniel Czekelius auf Einleitung und Erhebungen wegen Einführung der eigenen Regie für die Ausspeiserei im hiesigen Franz Josephs-Bürger-Spital wurde über Antrag des Magistrates und ständigen Ausschusses beschloffen, den Bormalter Johann Ceczevic zum Zweck des Studiums dieser Frage an ähnlichen Anstalten nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland in der Dauer von vier Wochen im Monate September zu entsenden und denselben zu verpflichten, über die gesammelten Erfahrungen der Stadtvertretung eingehenden Bericht zu erstatten. An Kosten für diese Studien-Reise wurden 300 fl. aus dem Spitals-Fonds bewilligt.

Für die außerhalb der Amtsstunden durchgeführte Conscriptio der schulpflichtigen Kinder wurde den betreffenden Diurnisten wie bisher alljährlich eine Remuneration im Betrage von 100 fl. zuerkannt.

Um die Verleihung der Joh. Fiedler'schen Stiftung, bei welcher der Zinsen-Betrag von 600 fl. disponibel ist, sind für das nächste Studienjahr eingeworben: Georg Vergleiter und Gustav Weiß, die Beide aus Hermannstadt gebürtig und heuer das hiesige ev. Gymnasium absolvirt haben. Da der Erstgenannte bedürftiger erscheint, wurde über Antrag des Magistrates und ständigen Ausschusses die Verleihung folgendermaßen beschloffen: an Georg Vergleiter 400 fl., an Gustav Weiß 200 fl.

Im März l. J. ist der Registrations-Commissar der ungarischen Abtheilung für die Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 um leihweise Ueberlassung von näher bezeichneten 30 Gegenständen aus der städtischen Rüstkammer eingeworben. Diese Zuschrift ist damals im Sinne eines früher gefassten Beschlusses der Stadtvertretung, wonach Gegenstände aus der Rüstkammer in der Folge unter keinen Umständen verliehen werden sollen, durch den Magistrat ablehnend beantwortet worden. Obgenannter Commissar hatte nun in einer zweiten Eingabe das neuerliche Ansuchen um Ueberlassung gestellt, insolge dessen der Magistrat diese Angelegenheit der Rüstkammer-Commission zur Verhaltung zugewies; diese Commission erklärte sich für die Aufrechterhaltung des Beschlusses der Stadtvertretung auf Verweigerung der Auslösung der angesprochenen Gegenstände, eventuell nur unter der Bedingung der Haftpflicht und daß diese Gegenstände gruppenweise zur Ausstellung gelangen. Ueber Antrag des Magistrates und ständigen Ausschusses beschloß der Vertretungskörper, in Berücksichtigung der außerordentlichen Verhältnisse, welche die Verweigerung unthunlich erscheinen lassen, die angesprochenen Gegenstände ausnahmsweise unter den von der Rüstkammer-Commission vorgeschlagenen Bedingungen zu überlassen. — Die Anregung des Mitgliedes Karl Niedermayer, mit diesen Gegenständen auch eine historische Abbildung der besetzten Stadt Hermannstadt auszustellen, wurde zur Kenntniß genommen und dürfte nach der Versicherung des vorliegenden Bürgermeisters auch zur Ausführung kommen.

In die Commission zur Zusammenstellung der Wirtlichen-Liste für das Jahr 1900 sind über Antrag des Mitgliedes Professor Heinrich Herberich entsendet worden: Albert Neugeboren, Ludwig Fuchs sen., Karl Schochterus, Fran; Zimmermann und J. J. Keil.

Die Zuschrift des Consistoriums der ev. Landeskirche N. B., mit welcher der Vertretungskörper zu dem am 19. d. M. stattfindenden Enthüllungsfeste des Bischof Dr. W. D. Teufel-Denkmal eingeladen und die Uebernahme des Denkmals durch den Bürgermeister im Namen der Stadtgemeinde erucht wird, wurde zur Kenntniß genommen und beschloffen, an der Feier corporativ theilzunehmen und an den Stufen des Denkmals einen Kranz niederzuliegen.

Da am Tage der Denkmals-Enthüllung im hiesigen Stadttheater eine Festvorstellung mit volkstümlichen Aufführungen stattfindet, wurde dem Antrage des Theater-Comites gemäß beschloffen, einige Decorations-Stücke durch den Maler Hans Sulhart in Kronstadt herstellen zu lassen und die Kosten hierfür im Betrage von 300 fl. dem Theater-Fonds zu entnehmen.

Wie alljährlich, hat auch heuer die Behebung der städtischen Cafeterien und Unterkünfte durch eine gemischte Commission stattgefunden und wurde der für Herstellung und Instandhaltung dieser Objecte angesprochene Betrag bewilligt, — desgleichen auch der für die Behebung bedeutender Schäden im städtischen Gebäude Großer Ring Nr. 14 erforderliche, mit 1090 fl. veranschlagte Betrag, um dieses Object den größtmöglichen Wünschen entsprechend bewohnbar zu machen.

Zur Verhandlung der Verträge wegen Anlaufes des ehemaligen Fiedler'schen Grundes, der Häuser Salzgasse Nr. 15 und Kutschnergasse Nr. 18 und mehrerer Häuser in der Helldorferthor - Giganie fehlte die zur gültigen Beschlußfassung geschäftlich vorgeschriebene Mitgliederanzahl und so wurde hierfür eine neuerliche dritte Sitzung auf Montag den 28. August l. J., 4 Uhr Nachmittags, anberaumt.

Schluß der Sitzung einige Minuten vor 5 Uhr.

Stimmen aus dem Publicum.

Programm

zur feierlichen Enthüllung des weiland Bischof D. Georg Daniel Teufel (+ 2. Juli 1893) in Hermannstadt errichteten Denkmals am 19. August 1899.

I. Vortrag, Freitag den 18. August.

Abends 8 Uhr: Begräbnisabend im Gesellschaftshause.

II. Festtag, Sonnabend den 19. August.

1. Morgens 7 Uhr: Choral vom Thurme.

2. Vormittags 8 Uhr: Versammlung der Mitglieder der Landeskirchenversammlung und der persönlich geladenen Gäste und offiziellen Vertretungen im Hause der Landeskirche (Sporengasse 4).

Vormittags 8 1/2 Uhr: Glockengeläute. Zug zur Kirche. Gottesdienst. Festpredigt: Superintendential Vicar Heinrich Wittkod.

Diejenigen persönlich geladenen Gäste, welche sich dem Zuge zur Kirche nicht anschließen, aber dem Gottesdienste theilnehmen möchten, betreten die Kirche vor Eintreffen des Zuges durch das Südportal (gegenüber dem Gymnasium). Das übrige Publicum wird in die Kirche ausschließlich durch das Nordportal (gegenüber dem Stadtparkhofe) zugelassen, welches erst geöffnet wird, wenn der Zug die Kirche betreten hat und die Theilnehmer ihre Plätze eingenommen haben.

3. Nach Schluß des Gottesdienstes: Enthüllungsfest. Glockengeläute. Zug der Mitglieder der Landeskirchenversammlung und der persönlich geladenen Gäste und offiziellen Vertretungen aus der Kirche zum Denkmal-Platz. Weisheit. Weisheit des Bischofs D. Dr. Friedrich Müller, Uebergabe des Denkmals in den Schutz der Stadt Hermannstadt durch den Landeskirchen-Curator Albert Uz von Straußenburg. Uebernahme des Denkmals durch den Bürgermeister Josef Drotkoff, Bekräftigung des Denkmals. Allgemeiner Schlußgelaug.

Nach Schluß des Gottesdienstes verläßt das Publicum meist die Kirche durch das Nordportal. Die Teilnehmer am Gottesdienst, welche Karten zur Tribüne 1 (vor dem Gymnasium) oder 2 (vor dem eiserne Gitter) haben, erreichen diese, dem Zuge vorausgehend, durch den Haupteingang auf den Denkmalplatz zwischen dem eiserne Gitter und dem Gymnasium, diejenigen, welche Karten zur Tribüne 3 (vor dem Capitelgebäude) haben, auf dem Wege am Westportal vorbei durch den Eingang zwischen der Kirche und dem Capitelgebäude. Die persönlich geladenen Gäste und offiziellen Vertretungen, sowie die Besitzer von Karten zu den Tribünen 1 und 2, welche am Gottesdienst nicht theilgenommen haben, betreten den Denkmalplatz durch den erwähnten Haupteingang, die Besitzer von Karten zur Tribüne 3, welche am Gottesdienst nicht theilgenommen haben, durch den Eingang am Westportal. Das Ueberqueren des Denkmalplatzes ist nicht gestattet. Der Zug der Mitglieder der Landeskirchenversammlung und der persönlich geladenen Gäste und offiziellen Vertretungen, welche am Gottesdienst theilgenommen haben, geht durch das Nordportal um das Chor der Kirche zum Haupteingang des Denkmalplatzes und zu den reservirten Tribünenorten.

Die Deputationen, welche Kränze vor dem Denkmal niederlegen wollen, versammeln sich bis 1/10 Uhr im Hofe des Brunnentafel-Palais und begeben sich von da im Zuge zum Denkmalplatz, wo sie sich dem nach Schluß des Gottesdienstes aus der Kirche eintretenden Zuge anschließen und um das Denkmal Stellung nehmen.

Für Personen, die weder zur Landeskirchen-Versammlung und den persönlich geladenen Gästen und offiziellen Vertretungen zählen, noch im Besitze von Tribünen-Karten, noch Mitglieder einer Bekräftigungs-Deputation oder bei der Festmusik theilnehmen können, ist der Denkmalplatz bei seiner räumlichen Beschränkung nicht zugänglich gemacht werden.

4. Nach Schluß der Enthüllungsfest: Eröffnung der XIX. Landeskirchenversammlung.

5. Mittags 2 Uhr: Festmahel im Gesellschaftshause.

6. Abends 7 Uhr: Festvorstellung im Stadttheater.

Die persönlich geladenen Gäste und offiziellen Vertretungen, sowie andere Personen außerhalb Hermannstadt und nächster Umgebung, welche an der Enthüllungsfest theilzunehmen beabsichtigen, wollen sich bis 10. August unter der Adresse: Festauschuß der Teufel-Denkmal-Enthüllungsfest, Hermannstadt, anmelden. Dabei ist anzugeben Name und Stand der einzelnen Theilnehmer, Zeit der Ankunft, ob sie Quartier haben oder solche vom Festauschuß angewiesen zu erhalten, ob und wieviel Karten zum Begräbnisabend, Tribünen-, Tafel- und Theaterkarten sie zu haben wünschen. Bekräftigungs-Deputationen wollen überdies angeben, in wessen Auftrage sie einen Kranz niederzulegen beabsichtigen.

Für die persönlich geladenen Gäste und offiziellen Vertretungen, sowie andere Personen aus Hermannstadt und nächster Umgebung, welche an der Enthüllungsfest theilzunehmen beabsichtigen, wird vom 15. August ab im Hause Großer Ring 3 (ehemalige Müller'sche Apotheke) das Festbureau eröffnet. Dasselbe werden Tribünen-Karten, soweit davon noch Vorrath ist, ohne weitere Beschränkung, Karten zum Begräbnisabend, Tafel- und Theaterkarten dagegen in erster Reihe an persönlich geladene Gäste und offizielle Vertretungen, in weiter an Quartiergeber und dann erst, soweit noch möglich, an andere Personen ausgegeben. Die aus Hermannstadt und nächster Umgebung am Zuge in die Kirche oder am Bekräftigungszuge theilnehmen wünschenden Vertretungen haben sich bis 17. August gleichfalls im Festbureau anzumelden.

Persönlich geladene Gäste und offizielle Vertretungen bedürfen keiner Tribünen-Karten, da für diese ohnedies Plätze vorbehalten sind.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 4. August.

— (Ernennungen.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst über Vortrag des k. ungarischen Justizministers zu ernennen: zu Unterriethern: den Magyener Bezirksgerichts-Bienotär Dr. Eugen Acs beim Hermannstädter l. Gerichtschofe, den Marosvásarhelyer Bezirkschofs-Bienotär Edmund Bodor beim Sephsbergbüchler l. Bezirksgerichte.

Zum Wärter, beziehungsweise zur Wärterin 2. Classe in der Hermannstädter Realischen Heilanstalt für Geisteskrante wurden ernannt: Michael Fexerabend und Hilfa Horvath.

— (Versetzungen.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst die selbstbetene gegenseitige Vertretung des Abreubhauer Bezirksgerichts-Unterrichters Ludwig Gyöngyösi und des Tabanaber Bezirksgerichts-Unterrichters Josef Elöd zu gestatten.

— (Predigten in den evangelischen Kirchen N. B.) Sonntag den 6. d. M. predigen: in der Stadtpfarrkirche um 1/10 Uhr Stadtprediger Kober; in der Spitalkirche um 11 Uhr Stadtprediger Schnell; in der Johanniskirche um 11 Uhr Stadtprediger Leonhardt.

— (Unser Feuilleton.) In der heutigen Nummer beginnen wir mit der Veröffentlichung des fesselnd geschriebenen Romans „Im Doctorhause“ von der beliebten Autorin Emmy v. Borgsiede, worauf wir unseren geschätzten Leserkreis an dieser Stelle aufmerksam machen.

— (Für den ev. Mittelschul-Auswand) hat Friedrich Feist, Niemer, den Betrag von 50 fl. gewidmet.

— (Sommerconcert.) Von allen bisherigen war in der hiesigen Saison das gestrige fünfte Sommerconcert der Stadtkapelle am besten besucht. Obgleich sämtliche Nummern beifälliger Aufnahme begegneten, mehrere derselben auch zur Wiederholung verlangt wurden, war es dennoch selbstverständlich, daß den durch rauschenden Applaus ausgezeichneten Glanzpunkt des Abends die von Orchester-Director Franz Czerny mit vorzüglichem Bravour gespielte Wienianische „Tarantelle“ bildete.

— (Liebertafel.) Der Rediafcher Gewerbe-Gehilfen-Berein veranstaltet Sonntag den 6. August l. J. im Vereine mit dem Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Berein und unter Mitwirkung einer Abtheilung der Musikkapelle des k. u. l. Infanterie-Regiments Nr. 31 im Glaspavillon des Hermannsgartens eine Liebertafel verbunden mit einem Tanzkränzchen, wozu das Vorbereitungs-Comite sich die Ehre gibt, sämtliche Freunde und Gönner beider Vereine höflichst einzuladen.

Programm: 1. „Bundeslied“, Chor von Mozart. 2. „Freiheit und Vaterland“, Chor von F. Hartmann-Stanz. 3. „Die Strauß von Urbigen“, Ballade aus der Oper „Der Herr der Hahn“ von G. Kirchner. 4. „Schäfers Sonntaglied“, Chor mit Solo-Quartett von G. Kreutzer.

5. „W. Gefängnis-Komische a) „Der 9. „Ra-Bolle“ Serenab
Kraf. der Op-Lieb v. 6. „Loz
waltung kommen Großau ab die Dienstag fontern
Sonnt. M. i. chel
Bisakt. Herma Nr. 731 Zug Nr. beim 2. Gem. Bisakna 18 Mir
bespricht und rüh. lokale, National. 60. Feb.
schreibt sich heut. 24-jährig erlit. w. eile auf ab, wora. Feste be. noch rett.
Rab. s. d. Termin. Bezirksbe. Nummerir.
rath i. 3. d. M. einem Fu. das Gef. übergeben.
Komorne. dem Prä. Beamten. Nach Be. Wirtlers. Verfügung. h. richte. gebende. U. Amte. Richter. S. ihre Amte. hatten.
Daten des. entnehmer. 1445 Ge. ernte bet. Durchsch. im Borja. gewonnen. (+ 1907. 1,785.47. ferner 10. centner. 8. blätter. (-
Berjuche. Schäfer. schule fort. Gef. U. Gaf.
durch Sch. Der Paff. „Ezar. Canal. an. brauchbar. wurden ge. Welfcher. in. gefunden. Welfcher. Welfche. tra. Wuzern. Abgrund. gerietzen.
wird geme. ihren vom. wegen feit. lichen Ord. Vater. Wirt. zerschlug. fe. geistlichen. Ungarn. langte joba. das Paff. er wurde. geklagt. und. Folge, doch. begab sich. erfahren, a. förmlicher.

Sz. 10256/1898.

[579] 1-1

Ujzv.

Arverési hirdetményi kivonat.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy az „Albina“ és kiskoru Nascu Eva végrehajlatóknak Simion Niculae Achim és társai végrehajlatát szenvedő elleni végrehajlati ügyében az „Albina“ javára 57 frt. és jár. erejéig, valamint kiskoru Nascu Eva javára 100 frt. és jár. erejéig a nagyszabeni kir. törvényszék (a nagyszabeni kir. járásbíró) területén levő Mõh községében és határában fekvõ, a mõi 409. sz. tjkvben A. 1-5. rend., 1067., 1493., 2787., 5077., 5079., 449 2, 4502. hrsz. alatt foglalt Simion Niculae lui Achim nevén álló ingatlanokra az egyenként azaz birtoktestenként megállapított összesen 220 frt. levõ kikiáltási árban, továbbá az „Albina“ nagyszabeni takaré- és hitelintézet javára a fenn részletezett 57 frt. tóke és jár. erejéig az 1881. évi 60. t.-cz. 156. §-a alkalmazása mellett a mõi 157. sz. tjkvben A. 1-4, 6, 7, 10, 11, 15, 16. rend, 270., 271., 663, 962, 1803/a., 2691., 2971., 2972, 3061., 3205., 3444, 4953, 4327/a. helyr. szám a foglalt 2/3 részben Lupu Niculae végrehajlatát szenvedõ és 1/3 részben végrehajlat alatt nem álló neje szül. Burechia Mária nevére felvett egész ingatlanokra az egyenként azaz birtoktestenként megállapított összesen 258 frt. kikiáltási árban, valamint a mõi 262. sz. tjkvben A. 1, 2, 4, 7-9, 11, 12, 14-16, 18, 20, 24, 25, 27, 29, 31, 34-38. rend, 698, 1062, 1123, 1269., 1430., 1431, 1432., 1507., 1616, 2148., 2241., 2506, 2592., 2979., 3110., 3278., 3465., 3697., 4036., 4794., 5176., 5270., 5718., 5791., 5887. helyr. szám alatt foglalt 2/3 részben Simion Achim végrehajlatát szenvedõ és 1/3 részben végrehajlat alatt nem álló neje szül. Bogdán Mária nevére felvett egész ingatlanokra az egyenként azaz birtoktestenként megállapított összesen 198 frt. levõ kikiáltási árban az árverést elrendelte, és hogy a fennebb megjelölt ingatlanok az 1899. évi augusztus hó 25-ik napján, délelõtt 9 órakor, Mõh község hivatali helyiségében megtartandó nyilvános árverésen a megállapított kikiáltási áron alól is eladati fognak.

Arverezni szándékozók végrehajlatók kivételével tartoznak az egyenként azaz telekkönyvi testenként eladandó ingatlanok becsárának 10%-át készpénzben, vagy az 1881. LX. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított és az 1881. évi november hó 1-én 3333. sz. a. kelt igazságügyi minisiteri rendelet 8. §-ában kijelölt ovadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az 1881. LX. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál elõleges elhelyezésérõl kiállított szabályszerû elismervényt átszolgáltatni. Nagy-Szeben, 1899. évi márczius hó 6-án.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától. Gross, kir. törvényszéki bír.

Sz. 3757/1899.

[578] 1-1

Ujzv.

Arverési hirdetményi kivonat.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy a nagyszabeni földhitelintézet végrehajlatóknak Ongyert Tamás Henrik végrehajlatát szenvedõ elleni 140 frt. tóke-követelés és jár. iránti végrehajlati ügyében utójánlat folytán a nagyszabeni kir. törvényszék (a nagyszabeni kir. járásbíró) területén levõ, Rüss község határában fekvõ, a russi 183. sz. tjkvben A. 1-88. rend, 101., 102. hrsz. a. foglalt Ongyert Tamás Henrik nevén álló ingatlanra az újabb árverést 345 frt. 40 krban ezenel megállapított kikiáltási árban elrendelte, és hogy a fennebb megjelölt ingatlanok az 1899. évi szeptember hó 4-ik napján, délelõtt 9 órakor, Rüss község hivatali helyiségében megtartandó nyilvános árverésen a megállapított kikiáltási áron alól nem fog eladati.

Arverezni szándékozók végrehajlató Mai Dániel korábbi vevõ és Hihh Agnetha utójánlat levõ kivételével tartoznak az egyenként, azaz tjkv testenként eladandó ingatlanok becsárának 10%-át vagyis 17 frt. 90 kr. készpénzben, vagy az 1881. LX. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított és az 1881. évi november hó 1-én 3333. szám alatt kelt igazságügyi minisiteri rendelet 8. §-ában kijelölt ovadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni avagy az 1881. LX. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál elõleges elhelyezésérõl kiállított szabályszerû elismervényt átszolgáltatni. Nagy-Szeben, 1899. évi július hó 15-én.

A kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától. Gross, kir. törvényszéki bír.

Aus dem Amtsblatte.

Erledigungen.

Beim Szelektrefferer Bezirksgerichte eine Kanzlisten-Stelle. Gesuche bis 12. August. — Beim Großdeiner Bezirksgerichte eine Grundbuch-Dienerin-Stelle. Gesuche bis 15. August. — Bei der Klausenburger Finanzdirection eine Kanzleiofficial-Stelle. Gesuche bis 15. August. — Im Bezirke der Deber Finanzdirection eine Finanzwache-Relpicienten-Stelle. Gesuche bis 16. August. — Beim Szelektrefferer Bezirksgerichte eine Unterrichter-Stelle. Gesuche bis 16. August. — Bei der Klausenburger L. Anwaltschaft eine Kanzlisten-Stelle. Gesuche bis 20. August. — Bei der Klausenburger Finanzdirection eine Amtsbienner-Stelle. Gesuche bis 20. August. — Bei der Bisthümer Finanzdirection die Steuerrecutor-Stelle. Gesuche bis 20. August.

Knaben- und Herren-Uhren von 2 fl. aufwärts.

Transsylvania-Gebäude.

Julius Erös, Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.

grösstes Hermannstädter Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren-Lager, selbst gegründet 1894, empfiehlt alle Erzeugnisse der

GOLDSCHMIEDEREI.



Schmuck-Gegenstände u. Silber-Essbestecke, Tafelgeräthe - Optiker-Waaren, passende Hochzeits- und Tauf-Geschenke zu den erdenklich billigsten Preisen unter gewissenhafter Garantie.



[583] 13

Hochachtungsvoll Julius Erös.

Echt Gold-Ringe und Ohrgehänge von 2 fl. aufwärts.

Beim Comitats-Cassa in Déva eine Pfiffbuchführer-Stelle. Gesuche bis 20. August. — In Dögtelek (Udvarhelyer Comitats) die Postmeister-Stelle. Gesuche bis 20. August. — Bei der Marosvásárhelyer Finanzdirection eine Kanzleiofficial-Stelle. Gesuche bis 21. August. — Beim Körsbányaer Bezirksgerichte zwei Kanzlisten-Stellen. Gesuche bis 27. August. — Beim Karlsburger Gerichtschofe eine Amtsbienner-Stelle. Gesuche bis 30. August. — Im Bezirke der Szelektrefferer Finanzdirection eine Finanzwache-Relpicienten-Stelle. Gesuche bis 30. August. — Beim Bisthümer Gerichtsgefängnisse die Wachmeister-Stelle. Gesuche bis 10. September. — Bei der Kronstädter Finanzdirection eine Kanzleiofficial-Stelle. Gesuche bis 15. September.

Diplomirter event. undiplomirter Apotheker-Assistent, „Schutzengel“-Apotheke in Torda.

ber ungarischen, deutschen und romanischen Sprache mächtig, wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Monats-Salair 40 bis 55 fl. bei ganzer Verpflegung und wöchentlich zweimaligem Nachmittags-Ausgang. [567] 4-4

fiatal embert mint gyógyszerész-gyakornok

Weder András, gyógyszerész, Parajdon (Udvarhely megye). [572] 2-3

Margarethen-Crème.

Zur Erhaltung. Hebung und Erhöhung der Schönheit ist das beste, vollkommen unschädliche, chemisch reine u. entfettete Mittel das. Ueberraschender Erfolg. Schon in einigen Tagen entfernt es Sommersprossen, Leberflecken, Wimperl, Mitesser und andere Hautkrankheiten. Glättet die Falten und Pocken-Narben, verleiht auch älteren Personen eine zarte Haut. Dr. Mosengeil u. Metzger lassen die im Gesicht befindlichen Falten durch Massage verschwinden. Das Margarethen-Crème ist zu diesem Behufe am meisten geeignet. Wenn man das Gesicht täglich mit Margarethen-Crème massirt, verschwinden nicht nur die Sommersprossen, Leberflecken und andere Defecte des Gesichtes, sondern auch die Falten, Pocken-Narben und andere Unregelmässigkeiten, welche das Alter, Sorgen, Krankheit etc. verursachen. Präservativ gegen Sonne und Wind. Auch bei Tag benutzbar. Grosser Tigel 1 fl. kleiner 50 kr. Margarethen-Damenpulver 60 kr. Margarethen-Seife 35 kr. Margarethen-Zahnpasta 50 kr. Rosetter-Haar-Regenerator gibt dem Haare die Originalfarbe zurück. 1 fl. Haarverblönder färbt die Haare auf blond. 50 kr. und 1 fl. Tannoehin-Pomade, Haar-Erhalter 35 u. 50 kr. Világosvárer Bohus-Bartwachs 25 und 35 kr.

Földes Kelemen, Arad, Franz Deák-gasse 12. Depôt in- und ausländischer pharmaceutischer und hygienischer Specialitäten, Bandagen, Toilette-Artikel. Telefon Nr. 111. Depôt in sämtlichen Apotheken. Bestellungen über 3 fl. werden franco versendet. [484] 6-10

Landwirthschaftliche Lehranstalt in Mediasch. (Acker-, Obst- und Weinbauschule.)

Das Schuljahr 1899/900 beginnt am 1. September 1899. Aufnahms-Bedingungen: Der aufzunehmende Schüler muß a) wenigstens 15 Jahre alt, gesund und sittlich unbescholten sein; b) aus der Volksschule entlassen sein und sich ausweisen, bis zum vollendeten 14. Jahre Schulunterricht genossen zu haben; c) es finden auch Jene bereitwillige Aufnahme, welche längere oder kürzere Zeit an Mittelschulen verbracht haben; d) die Angemeldeten werden am 1. September einer Aufnahmsprüfung im Rechnen und deutscher Sprache im Ausmaße der Volksschule unterzogen und solchen, die diese Prüfung nicht bestehen können, die definitive Aufnahme verweigert.

Das Schulgeld beträgt 12 fl. und ist halbjährig im Vorhinein zu entrichten. Eine Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes kann nur vom Schul-Curatorium über Empfehlung der Lehrer-Conferenz bei nachgewiesener Armut bewilligt werden. Mit der Lehr-Anstalt ist seit dem Jahre 1895 ein zweifachsprachiges Schülerheim verbunden, in welchem die Schüler Wohnung, volle Beköstigung, Beleuchtung und Beheizung, sowie bei leichteren Erkrankungen, die nicht länger als 8-10 Tage dauern, auch ärztliche Behandlung und Verpflegung gegen Bezahlung von monatlich 10 fl. erhalten. Für die Abnutzung der Einrichtung und für die Instandhaltung und Reinigung des Bettzeuges hat jeder Schüler halbjährig 5 fl. im Vorhinein zu zahlen. Für das kommende Schuljahr können 18 halbe Freiplätze an würdige Bewerber verliehen werden. Die Gesuche um Aufnahme in das Schülerheim sind an das Schul-Curatorium zu richten und bis spätestens 10. August l. J. bei der Direction einzureichen und mit amtlichen Ausweisen, Schul-, Sitten- und Gesundheits-Zeugniß, Taufschein und Vermögens-Ausweis zu versehen.

Die Direction. [529] 3-3

Mein Erfolg durch „Komogén“. Komogén! Sensationell!

Wohl selten hat ein neu erfundener Artikel nach so kurzer Zeit solche Erfolge aufzuweisen, wie meine gesetzl. geschützte Haar- und Bartwuchspomade Komogén.

Dieselbe ist als das wirklich einzige Mittel gegen Haarausfall und für Haarwachsthum von Autoritäten und Privaten anerkannt. Probetiegel à 1 oder 2 Kronen überzeugen vom sicheren Erfolge und werden nach überallhin von der Erzeugerin Hermine Winter, IX., Bleichergasse I, K., Wien, bereitwilligst zugesendet.

Anbei blos einige der vielen Anerkennungs-schreiben. [280] 9-10 Sehr geehrte Madame! Da wir von Ihrer vorzüglichen Pomade Komogén gehört haben, wünschen wir mehrere Damen ebenfalls 6 Tiegel von derselben. Sendung per Nachnahme und zeichne achtungsvoll Nasitz, 12. März 1899. Anna Graser. Ersuche Sie von Ihrer ausgezeichneten Haarpomade Komogén mir 1 Tiegel à 1 Krone umgehend zu senden. Wien, 28. Februar. Joh. Koch, II., Springergasse. Bitte mir von Ihrer vortrefflichen Pomade 2 Tiegel à 2 Kronen zu senden. Krakau, 15. März 1899. Professor Stosszanki. E. W. I. Mit Ihrer Pomade Komogén bin ich sehr zufrieden, bitte um weitere 4 Tiegel. Triest, etc. etc. Dr. A. Girardi.

Alleinverkauf der rühmlichst bekannten Dürkopp's Diana-Fahrräder (beste deutsche Marke) nur bei Gustav Dürr, Hermannstadt. [221] 6-7